

1. Platz der Hamburger Peinlichkeiten 2014

NDR Kollege Gerd Spiekermann in plattdeutscher Sprache vor ca. 400 prominenten Hamburger Gästen beim Neujahrs-Empfang der Kömödie Winterhuder Fährhaus am 4. Januar 2015:

...Nun kommen wir zum Platz eins(der Hamburger Peinlichkeiten im abgelaufenen Jahr). Und wir kommen zu dem Thema, das uns auch in den nächsten Jahren erhalten bleibt: das sind die Flüchtlinge aus den Bürgerkriegsländern. Hamburg bekennt sich zu dieser Aufgabe und sucht nun überall in der Stadt Platz und Gebäude für diese Menschen. Was das angeht, weiß die Stadt ihre Bürger hinter sich – so lang, diese Flüchtlinge nicht in ihrer Nachbarschaft untergebracht werden. Allein so eine Haltung(?) lässt ja aus vernünftigen, gebildeten Menschen mit moralisch festem Grund verlogene Unchristen werden, dass man die Pickel kriegen kann. Als das Bezirksamt Eimsbüttel publik gemacht hat, das es das alte Kreiswehrrersatzamt an der Sophienterrasse als Erstunterkunft für Asylsuchende nutzen will, ging das ja los. Nicht in den Randbezirken und auf Industriebrachen – nein, diesmal mitten in Harvestehude sollen(...) 200 Flüchtlinge leben. Ja, da war die Welt an der Alster auf einmal nicht mehr überall in Ordnung. Ein junger Immobilienmakler von gerade mal 23 Jahren weiß Bescheid: Wahrscheinlich würde es sehr schnell zu Meinungsverschiedenheiten zwischen Anwohnern und Flüchtlingen kommen. *“Das sind doch zwei völlig verschiedene Welten, die nicht zusammen passen.“*

Wie gesagt, 23 Jahre alt, der Mann.

Noch deutlicher wurde der frühere Chef der Statt-Partei:

„Die Flüchtlinge wären hier sozial völlig ausgegliedert. Die gehen raus uns sehen, dass ein Stück Torte 6,50 € kostet und der Armani-Anzug im Schaufenster mehrere tausend Euro. Das ist doch absurd.“

Und dann dauerte es ja auch nicht lang, und dass drei Anwohner gegen die Unterbringung der Flüchtlinge in dem Kreiswehrrersatzamt geklagt haben. Mit diesen Argumenten: *„Weil ja die Flüchtlinge nicht gleich arbeiten dürfen, fällt ihnen die Decke auf den Kopf, und was machen die Leute, denen die Decke auf den Kopf fällt? Die gehen nach draußen. Aha Und was noch? Ja, wahrscheinlich sind doch auch Kinder dabei, und die wollen sich bewegen, die wollen spielen und die sind laut.“* Und dann – das beste Argument: die Kläger sorgen sich um *„Störungen durch erheblichen Kfz-Verkehr“.*

Ja, gerade die Flüchtlinge haben ja fast alle ein Auto. Oder zwei. Wie in Harvestehude. Diese drei Kläger und alle anderen Genannten (?).... haben ein Anrecht auf den ersten Platz in der Peinlichkeitsliste 2014.

Ich will nicht verschweigen- und bin heilfroh, dass ich das hier sagen kann: dass es auch andere Menschen in Harvestehude gibt: eine Pastorin und eine Anwältin, die den Verein „Flüchtlingshilfe Harvestehude“ gegründet haben. Und der bekennt klar und deutlich:

„Wer, wenn nicht wir, die wir in guten Verhältnissen leben und finanziell nicht notleidend sind, kann diesen Menschen helfen?“

Einer der wichtigsten Sätze, die 2014 in Hamburg gesagt worden sind.

